

Das Führergeburtshaus

Das Haus Salzburger Vorstadt 15 ist auf den ersten Blick ein Haus wie viele andere in Braunau. Mitte des 18. Jahrhunderts entstanden durch die Zusammenlegung zweier sehr ähnlicher, für Braunau typischer Seitenflurhäuser aus dem 17. Jahrhundert. Eine Liegenschaft mit langer und bewegter Geschichte. Vom Bürgerhaus zum Gasthaus mit Brauereigebäude, Sommerkeller und Kegelbahn bis hin zu Adolf Hitlers Geburtshaus. Vom Reichsleiter Martin Bormann stellvertretend für die NSDAP 1938 erworben, sollte das Haus zu einer „würdigen Gedenkstätte“ werden. Es folgte ein mehrjähriger Planungs- und Umbauprozess, das Haus Vorstadt 15 wurde von der nationalsozialistischen Propaganda zum „Führergeburtshaus“ hochstilisiert. Das heutige Erscheinungsbild der Salzburger Vorstadt 15 ist zu großen Teilen das Ergebnis dieser Baukampagne. Der Dachstuhl wurde 1940 in der heutigen Form errichtet, die Fassade und Fenster an der Schaueite umgebaut, von 1938-1942 fand der vollständige Abbruch des Hinterhauses und damit des Brauereigebäudes statt.

Von Menschen verursachte historische Ereignisse hinterlassen oft tiefe Einschnitte in der Geschichte. Sie haben alle etwas gemeinsam, sie teilen die Zeit in ein Vorher und ein Nachher. Die Schreckensherrschaft der Nationalsozialisten und ihre unvorstellbaren Folgen dürfen niemals vergessen werden. Die traurige Berühmtheit der Salzburger Vorstadt 15 als Hitlers Geburtshaus aber sehr wohl. Das Haus befindet sich schon viel zu lange in einem unentschlossenen und undefinierten Nachher, aus diesem Grund will die Erinnerung auch nicht verblasen. Der klare Entschluss des Bundesministeriums für Inneres, das Gebäude einer behördlich-administrativen Nutzung als Polizeistützpunkt zuzuführen, ist ein Garant für die Schaffung einer neuen, starken Identität.

Die Architektur ist das geeignete Mittel um die Wechselbeziehung zwischen Mensch, Raum und Zeit neu zu definieren. Das historische Gebäude wird nicht abgebrochen oder zu einem weiteren Mahnmal erhoben, die Geschichte und damit der Ausdruck dieses Gebäudes wird durch die Anforderungen der zukünftigen Nutzung neu geschrieben. Es werden nicht nur die von den Nationalsozialisten vorgenommenen Veränderungen zurückgebaut, die Zeit wird bis 1750 zurückgedreht, lange bevor Adolf Hitler geboren wurde. Störende Veränderungen der letzten Jahrhunderte werden Schicht für Schicht abgetragen und Rückgebaut. Die für Braunau typologisch so wichtigen Seitenflurhäuser aus dem 17. Jahrhundert werden aus dem historischen Bestand freigeschält und bereichern in Zukunft wieder die beeindruckenden Schauffassaden der Salzburger Vorstadt.



ansichtsüden 1zu200



Von schmalen Parzellen und langen Seitenflurhäusern

Das typische alte Braunauer Bürgerhaus steht auf einer langen, schmalen Parzelle und besteht aus Vorderhaus und Hinterhaus. Räumlich getrennt durch einen Hof, verbunden durch eine einseitige Verlinkung des Vorderhauses in Form eines Ganges und teilweise offenen, attraktiv gestalteten Arkaden. Die Fassaden der alten Bürgerhäuser waren eher schmucklos, ohne Gurtgesimse und mit einfachen Rechteckfenstern. Die Fenster wurden waagrecht, lotrecht und diagonal ausgerichtet. Das vorliegende Konzept trägt die Grundsätze dieser Typologie weiter. Die beiden historischen Vorderhäuser werden in Form zweier neuer Hinterhäuser weitergedacht. Jeweils getrennt von zwei begrünten Höfen und Verbunden über einen durchgehenden Seitenflur im Norden.

Die drei Dienststellen der Landespolizeidirektion Oberösterreich - die Polizeinspektion, das Bezirkspolizeikommando und das polizeiliche Koordinationszentrum - eignen sich ideal für die Umsetzung der zeitgenössischen Interpretation eines Seitenflurhauses. Im Vorderhaus wird die Polizeinspektion untergebracht, sie ist für die sicherheits- und kriminalpolizeiliche Grundversorgung in der Gemeinde zuständig. Die Stützung der dauernd besetzten Dienststelle im historischen Altbau gewährleistet eine für alle sichtbare Vorortpräsenz in der Stadtgemeinde. Der öffentliche Hauptzugang erfolgt direkt von der Salzburger Vorstadt, über eine Sicherheitsschleuse werden die externen Besucher im direkt angrenzenden Parteienraum empfangen. In einer zweiten räumlichen Ebene befinden sich die Funktionen mit erhöhtem Sicherheitsbedarf, wie Verwahrungsräume und Waffenraum, mit Orientierung zum ersten Innenhof. Die weiteren Büro- und Besprechungsräume der Polizeinspektion sind in den beiden Obergeschossen untergebracht.

Die Räumlichkeiten des Bezirkspolizeikommandos und des polizeilichen Koordinationszentrums sind im ersten Hinterhaus zwischen den beiden Innenhöfen situiert. In den ersten beiden Geschossen ist das Bezirkspolizeikommando untergebracht, der Zugang für externe Besucher ist während der Amtszeiten und nach Terminvereinbarung möglich. Der Zutritt erfolgt über einen gesicherten Eingang von der Kaserngasse. Das polizeiliche Koordinationszentrum befindet sich in den oberen zwei Geschossen des Neubaus.

Für die gesicherten Unterbringung der Dienstfahrzeuge sowie der KFZ und Fahrräder der Mitarbeiter dient eine Tiefgarage mit Zufahrt über ein Nebengebäude an der Kaserngasse. Dieses zweite Hinterhaus ist ebenfalls über den nördlichen Seitenflur an die Gesamtanlage angebunden und ermöglicht den Beamten ein sicheres Kommen und Gehen, sowie eine unbemerkte Abwicklung von Einsätzen. Die Lage der Tiefgaragenrampe gewährleistet eine rasche und ungehinderte Ausfahrtsmöglichkeit direkt auf die Kaserngasse. Der interne Zugang für die Mitarbeiter erfolgt ebenfalls über eine Schleuse oder über die Tiefgarage an der Kaserngasse. Die Umkleiden befinden sich ablauftechnisch am Übergang von der Tiefgarage zu den Räumlichkeiten der Dienststellen. Die beiden Innenhöfe bieten Außenflächen mit hoher Aufenthaltsqualität und eignen sich ideal als Sammelplatz für Sondereinsätze. Auf dem südlichen Grundstück schafft eine leicht hügelige Grünfläche einen wohlthuenden Rückzugsort in unmittelbarer Nähe zur Altstadt. Ein schattenspendendes Baumfeld lädt zum Verweilen ein, entlang der Schmiedgasse markiert eine begrünte Schotterrasenfläche die Parkplätze für die Besucher der drei Landespolizeistellen.

Aufgrund der außergewöhnlichen Ausdehnung der Liegenschaft von der Salzburger Vorstadt bis zur Kaserngasse besteht in Zukunft die Möglichkeit, im Bedarfsfall das zweite Hinterhaus und jetzige Nebengebäude aufzustocken. Auf diese Weise würde eine Sonderform des Seitenflurhauses entstehen, zur Schaueite an der Salzburger Vorstadt käme ein zweites Vorderhaus mit Schaueite an der Kaserngasse dazu.

querschnitte 1zu200



lageplan 1zu500



vorderhaus

hinterhaus

nebengebäude





grundrissebenen 1 zu 200

eg



1.og



2.og



3.og



ug



Die Kraft des Einfachen

Die neue Salzburger Vorstadt 15 zeigt sich einfach und schmucklos. Fast schon skulptural, wie aus einem weißen Stein gehauen, entwickelt sich die Gesamtanlage homogen aus dem historischen Vorderhaus in die zwei, über Innenhöfe getrennten, Hinterhäuser. Aber nicht nur die räumliche Verbindung durch den nördlichen Seitenflur fügt Alt und Neu zu einem großen Ganzen zusammen. Es sind auch die Fensteröffnungen, die sich in ihrer Typologie vom historischen Bestand auf die zeitgenössischen Bauvolumen übertragen. In ihrer Ausdehnung etwas größer, übernehmen sie die Proportionen der historischen Rechteckfenster und sind ebenso waagrecht, lotrecht und diagonal ausgerichtet. Die neue Dachlandschaft zeigt sich als Abfolge giebelständiger Satteldächer mit kubisch einfacher Ausformung. Die glatt gespaltesten, weißen Fassadenflächen verschmelzen das Historische mit dem Zeitgenössischen.

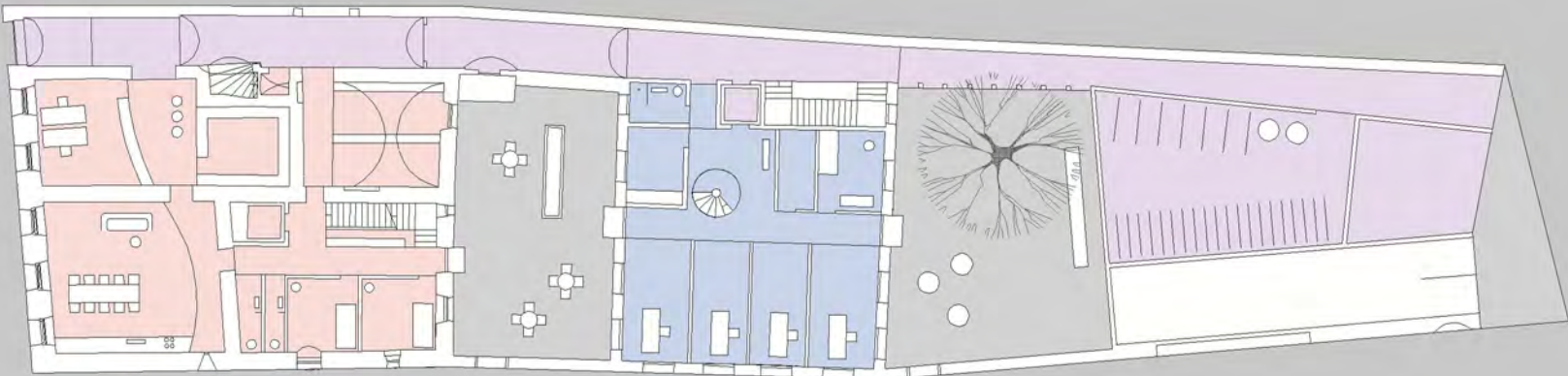
Behaglichkeit durch sanfte Technik

Den hohen Anforderungen an die Energieeffizienz wird Rechnung getragen. Ein kritischer, dem Stand der Technik entsprechender und der Aufgabe angemessener Umgang mit der Thematik wird umgesetzt. Die hoch gedämmte Gebäudehülle mit den großzügigen Fensteröffnungen ist Garant für hohe passive Solargewinne und gleichzeitig optimaler Ausnutzung des natürlichen Tageslichts mit einer optimalen Belichtungssituation für sämtliche Aufenthaltsräume. Mit gesteuerten, außenliegenden Beschattungselementen werden somit natürliche Umweltressourcen optimal genutzt. Gleichzeitig werden die Kühllasten durch äußere Einflüsse mit massiven Einbauten mittels Speichermassen reduziert bzw. in den Übergangszeiten genutzt. Hochwertige 3-Scheiben-Verglasungen in Passivhausqualität und mittlerem g-Wert und äußerst dichter Gebäudehülle in Kombination mit Nachtlüftungselementen, sichern ein optimales Mikroklima innerhalb der Gebäudehülle.

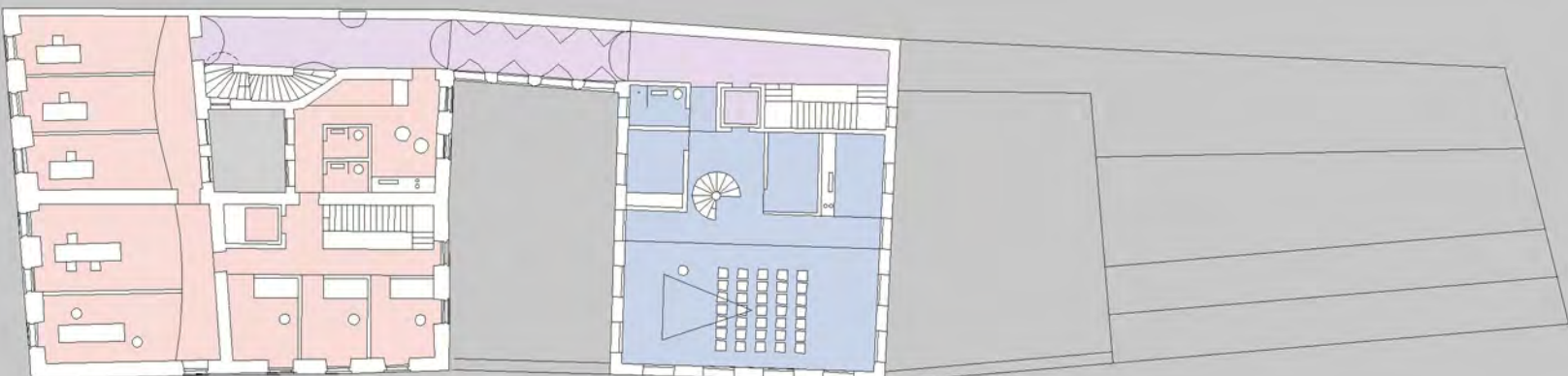
Zur Abdeckung des sehr geringen Restheizenergiebedarfs ist eine zentrale Wärmepumpenanlage vorgesehen. Diese arbeitet mit einem sehr hohen Wirkungsgrad und dementsprechend geringen Jahresstrombedarf. Durch den Einsatz der Niedertemperatur-Fußbodenheizung als Heizelemente und der entsprechenden Projektierung der Vorlauftemperaturen mit max. 35°C, wird der Gesamtwirkungsgrad weiter gesteigert bzw. der benötigte Jahresstrombedarf weiter reduziert. Eine entsprechende optimal aufgeteilte Heizungsverteilung mit entsprechenden Pumpenabgängen und der Einsatz von drehzahlgeregelten Pumpen, steigert zusätzlich die Effizienz der Gesamtanlage und erhöht den Komfort hinsichtlich einer, je nach Bereich bzw. Raum, bedarfsgerechten Leistungsverorgung.

- polizeiinspektion
- bezirkspolizeikommando
- polizeiliche kommandozentrale
- erschließung-verbindung
- nebenräume tiefgarage

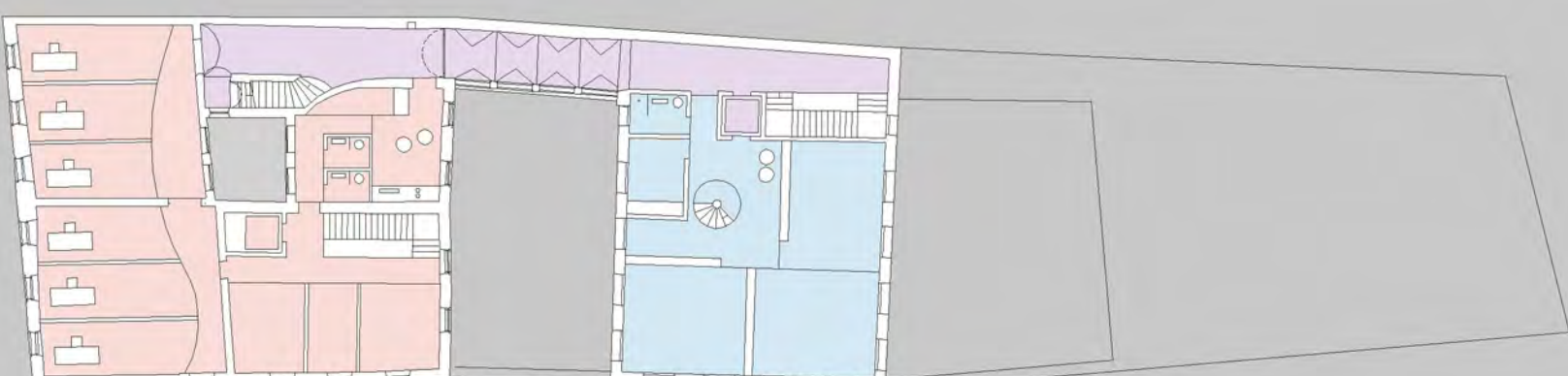
eg



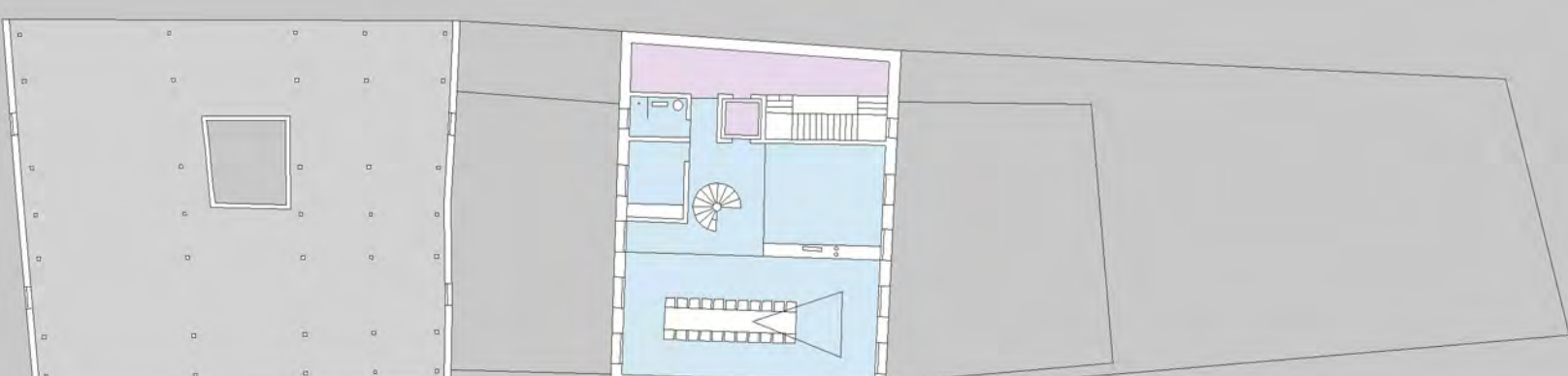
1.og



2.og



3.og



ug

